



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtverein e.V.
26. November 1994

18. Ausgabe



Foto: NW

Neues und Bewährtes im Programm

Liebe Sennestädter,

heute stellen wir Ihnen das Programm für 1995 vor. Bewährtes, wie Busreisen, Pättkenfahrten und Mundartenvorträge, wurde fortgeführt; heimatgeschichtliche Wanderungen auch auf andere Stadtbezirke ausgeweitet und Diavorträge unter dem Titel "Sennestädter berichten über ihre Reisen" neu ins Programm aufgenommen. Neu ist auch ein Abend mit Schmalfilmen von Dr. Steiger. Eckpunkte des Programms

bleiben die grossen Veranstaltungen Osterfeuer, Sennestadtfest und Weihnachtsmarkt.

Wir hoffen, dass dieses erweiterte Programm auf ebenso großen Zuspruch trifft wie alle vorangegangenen. Allen Mitgliedern und Freunden des Sennestadtvereines wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Jahr 1995.

Ihr

Neue Berichtsreihe

Seit dem Wettbewerb "Sennestadt" sind 40 Jahre vergangen, 30 Jahre seit der Stadtwerdung. Viele Persönlichkeiten die bei Planung und Aufbau mitgewirkt haben, sind bereits verstorben. Es ist an der Zeit, Leben und Schaffen dieser Menschen zu dokumentieren. In einer Folge von Beiträgen in unseren Vereinsmitteilungen soll ihre Arbeit und ihr Wirken für Sennestadt gewür-

digt werden. Der erste Bericht stellt Wilhelm Bunte vor, jenen Bürgermeister, in dessen Amtszeit aus der Landgemeinde Senne II die Sennestadt wurde. In den kommenden Vereinsmitteilungen werden weitere Berichte folgen. Zu gegebener Zeit soll daraus eine Dokumentation über die Personen der Aufbauphase Sennestadts entstehen.



Ulrich Schlawig:

Unsere Serie: »Persönlichkeiten«

WILHELM BUNTE

Wilhelm Bunte wurde am 31.8.1891 in Senne II geboren. Kindheit und Schulzeit verlebte der Sohn einfacher Leute zusammen mit vier Geschwistern in seinem Heimatort. Nach der Schulzeit war er zusammen mit seinen Brüdern als Ziegler in Soest, um den Lebensunterhalt für seine Familie mitzuverdienen. Von 1911 bis 1913 verbrachte er seine Militärdienstzeit bei einem Garderegiment in Berlin. Danach arbeitete er, nur unterbrochen von der Kriegszeit des Ersten Weltkrieges, über 49 Jahre bei der Firma Windel in Senne I. Zunächst als Schlosser, dann als Turbinenführer. Gleich zu Beginn des Krieges wurde er 1914 eingezogen, kam an die Front und wurde wenige Monate später verwundet. Am 2. Weihnachtstag 1914 fand die erste Kriegstrauung in Senne II statt. Wilhelm Bunte heiratete Karoline Niebuhr aus Senne II. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen. Nach Kriegsende trat er der SPD bei und wurde wenig später Vorsitzender des Ortsvereins Senne II. In seiner Firma wurde er in den Betriebsrat gewählt und war jahrelang dessen Vorsitzender. In diesem Amt setzte er sich nachdrücklich für die Belange seiner Kollegen ein. In seiner Heimatgemeinde zog er von 1928 bis 1933 in die Gemeindevertretung ein. 1933 aus allen Ämtern vertrieben, war er nach dem Kriege beim Aufbau wieder in der politischen Arbeit. Er ließ sich ein Vierteljahr von der Firma Windel beurlauben, um die Gemeindeverwaltung von Senne II neu aufzubauen. Nach den ersten freien Wahlen im Jahr 1946 wurde er Bürgermeister. Dieses Amt hat er bis zu seinem Tod im Jahre 1964 innegehabt. Über dieses Amt hinaus vertrat er seine Heimatgemeinde



in der Amtsvertretung Brackwede und ab 1948 im Kreistag.

Wilhelm Bunte kümmerte sich sowohl um die großen Probleme wie auch um die kleinen Dinge. Die kleinen Mißstände und die kleinen Unzulänglichkeiten sind häufig die Ursache für ein schlechtes Klima in einer Gemeinde, hat er einmal gesagt. So ist er älteren Bürgern in Erinnerung, wie er mit Lodenmantel und Baskenmütze bekleidet durch die Stadt ging und kritisch alles betrachtete, was ihm auffiel.

Er konnte nicht nur in politischen Gremien seine Gedanken in klarer und einfacher Sprache vortragen. Er verstand es, sowohl bei alten wie bei jungen Zuhörern Aufmerksamkeit zu gewinnen. Auch in der "großen Welt" hinterließ er nachhaltigen Eindruck, wie die folgende Anekdote beweist, die von Prof. Reichow an Altbürgermeister Hans Vogt überliefert wurde: Eine Abordnung der Sennestadt GmbH besuchte die "new towns" in England. Teilnehmer dieser Gruppe war neben Prof. Reichow, Dr. Engler, Oberkreisdirektor Schütz u. a. auch Bürgermeister Bunte. In London gibt der damalige deutsche Botschafter in Großbritannien, von Herwarth, einen Empfang für die Delegation. Im Laufe des Abends nimmt der Botschafter Prof. Reichow beiseite und fragt ihn:



EINLADUNG

Liebe Mitglieder,

ich lade Sie hiermit herzlich ein zur

JAHRES-HAUPTVERSAMMLUNG
des Sennestadtverein e.V.

am Freitag, d. 27. Januar 1995, 19.30 Uhr
im Sennestadthaus
Vortragssaal

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Dr. M. Steiger

zeigt seinen Schmalfilm

»Heimat im Keller«

Hierzu sind alle Sennestädter ebenfalls herzlichst eingeladen

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht
3. Berichte aus den Arbeitskreisen
4. Jahresprogramm 1995
5. Verschiedenes

im Anschluß an jeden Tagesordnungspunkt besteht Gelegenheit zur Aussprache
Es werden Schmalzbrote und ein "Schluck aus dem Löffel" gereicht

Mit freundlichen Grüßen

Sennestadt, den 26.11.1994

Ulrich Schlawig
1. Vorsitzender



Fortsetzung von Seite 2:

"Sagen Sie mal, wer ist der würdige alte Herr in Ihrer Gruppe?"

Prof. Reichow: "Das ist unser Bürgermeister in Senne II; er setzt sich kräftig für den Bau der neuen Stadt ein." Darauf Botschafter von Herwarth: "Aus solchem Holz müssen Bürgermeister geschnitzt sein, die Projekte wie die Sennestadt mitrealisieren."

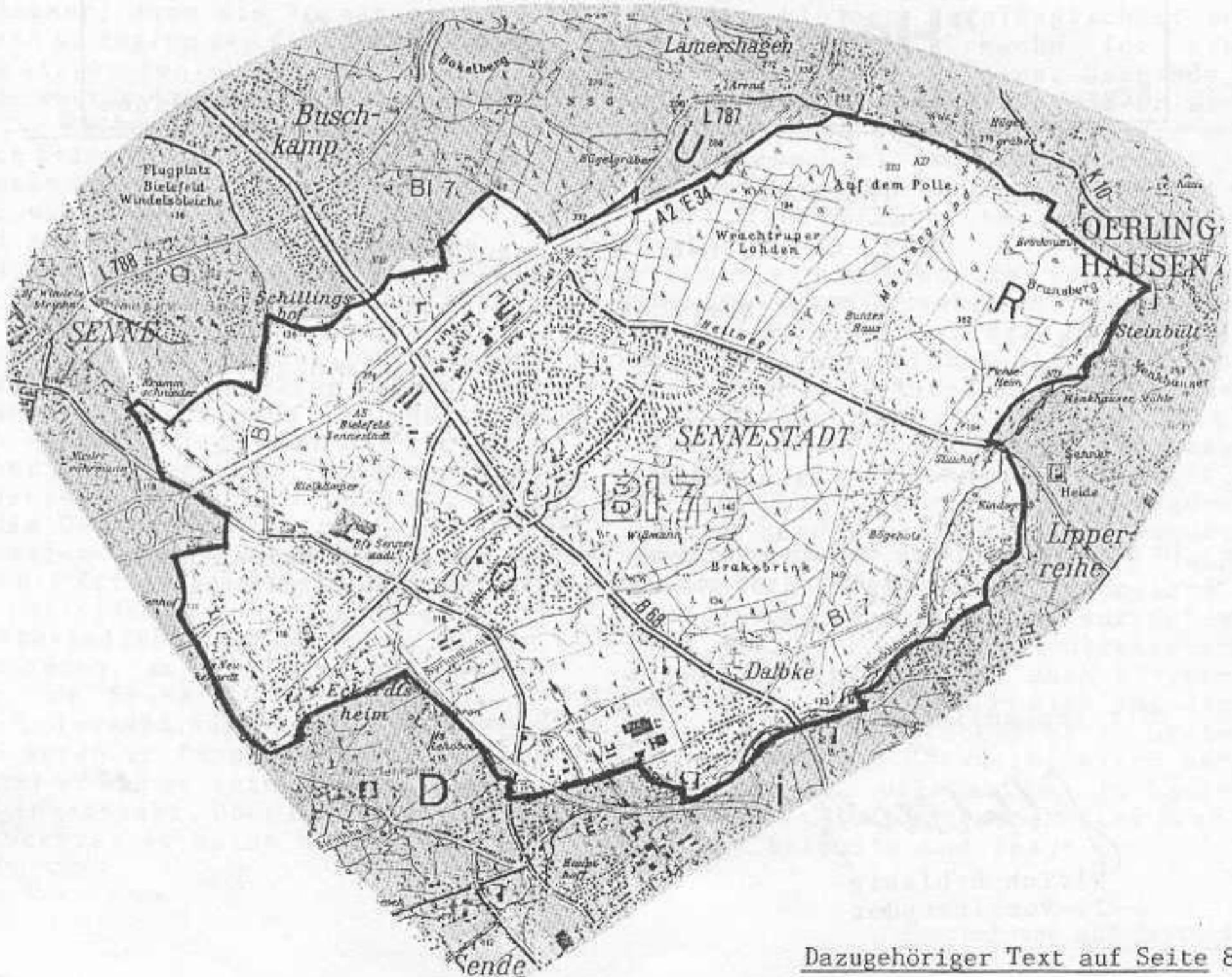
Wie hoch die Leistung dieses Bürgermeisters einer kleinen Landgemeinde eingeschätzt wurde, möge ein Zitat aus der Würdigung Wilhelm Bunes durch Oberkreisdirektor Schütz im Sennestadtbuch belegen:

"...Der Bau einer neuen Stadt ist in einem viel größeren Maße eine Angelegenheit des Vertrauens der Öffentlichkeit zu dem Projekt, als man ge-

meinhin annimmt. Die Vertrauen ausstrahlende Persönlichkeit Wilhelm Bunes hat viel zum Gelingen beigetragen. Nachdem er sich - nach sorgfältigem Abwägen des Für und Wider - für die Durchführung des Projektes entschieden hatte, trat er nachhaltig, zäh und überzeugend überall für das Werk ein: im Kreistag, im Rat der Gemeinde, in seiner Fraktion und vor allem bei der Bevölkerung von Senne II. Damit hat er über manche Krise und Schwierigkeiten hinweggeholfen..." Sein Engagement wurde durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse gewürdigt. Er gilt zurecht als einer der Väter der Sennestadt. Wilhelm Bunte starb am 9.1.1964. Sein Wunsch war es, auf dem neuen Waldfriedhof begraben zu werden. Sein Grab war das erste auf dem damals im Bau befindlichen Friedhof.

Hannspeter Seick:

Sennestädter Rundweg



Dazugehöriger Text auf Seite 8



JAHRESPROGRAMM '95

T A G	UHRZEIT	ART DER VERANSTALTUNG	TREFFPUNKT VERANSTALTUNGSORT
27.01.1995	19.30	<u>Jahreshauptversammlung</u>	Sennestadthaus
17.02.1995	19.30	<u>Diavortrag</u> Peter Holst: "Auf den Spuren der Jakobspilger"	Sennestadthaus
Febr./März	--.--	<u>Winterwanderung</u>	Sennestadthaus
10.03.1995	19.30	<u>Dr. Steiger: 25 Jahre in Sennestadt</u> Filmabend mit Schmalfilmen aus dieser Zeit	Sennestadthaus
15.04.1995	Dämmerung	<u>Osterfeuer</u>	Gärtnerei am Ramsbrockring Sennestadthaus
29.04.1995	13.30	<u>Pättkenfahrt</u> (Fahrt in den Mai)	Sennestadthaus
14.05.1995	10.00	<u>Heimatgeschichtliche Wanderung</u> in den Außenbezirken Sennestadts <u>Leitung: Heinrich Koch</u>	wird in der Presse bekanntgegeben
20.05.1995	--.--	<u>Tagesausflug mit Bus nach Walsrode</u> und dem Steinhuder Meer	Sennestadthaus
10.06.1995	14.30	<u>Historischer Spaziergang durch</u> Brackwede <u>Leitung: Karl Beckmann</u>	wird in der Presse bekanntgegeben
08.07. - 09.07.1995	--.--	<u>"Sennestadtfest"</u> anläßl. 30 Jahre Sennestadt	vor dem Sennestadthaus
02.09.1995	--.--	<u>Tagesausflug mit Bus</u> ins Münsterland	Sennestadthaus
16.09.1995	13.30	<u>Pättkenfahrt</u>	Sennestadthaus
05.11.1995	16.00	<u>Mundartennachmittag</u>	Sennestadthaus
17.11.1995	19.30	<u>Diavortrag</u> Wilfried Versen/Hans Vogt: "Eine Reise durch Malaysia"	Sennestadthaus
02.12.1995	10.00	<u>Weihnachtsmarkt</u>	Untere Elbeallee

Näheres zu diesen Terminen wird rechtzeitig in den Tageszeitungen angekündigt

Informativ: Auch im Jahre 1995 werden mehrere Busreisen nach Labatut/Südfrankreich in das Schloß der Sportfreunde Sennestadt durchgeführt. Für den Sennestadtverein stehen Plätze zur Verfügung. Näheres über Termine und Reisekosten erfahren Sie in der SfS-Geschäftsstelle unter Tel. Nr. 05205/3261 oder direkt bei Wilfried Versen, Tel.-Nr. 05205/6822



A. Waterkamp, Pfarrer:

Wer war das? _____

Thomas Morus



Die kath. Kirche an der Rheinallee ist nach dem Namen des Heiligen Thomas Morus benannt, ebenso die Gemeinde. Sehr häufig tragen in der kath. Kirche die Gemeinden und Kirchen den Namen der Gottesmutter Maria - z.B. "Liebfrauen" in Bielefeld - oder den Namen eines männlichen oder weiblichen Heiligen. Damit drückt unser Glaube etwas Wichtiges aus: Die pilgernde Kirche auf Erden ist verbunden mit der himmlischen Kirche.

Die Heiligen, die ihre Taufe glaubwürdig gelebt haben, sind als Glieder der himmlischen Kirche uns Vorbild und Fürbitter am Thron Gottes. Die Kirche singt in der Eucharistiefeier: "Du (Gott) schenkst uns in ihrem Leben ein Vorbild, auf ihre Fürsprache gewährst Du uns Hilfe und gibst uns in ihrer Gemeinschaft das verheißende Erbe."

Das wird uns besonders deutlich bei der täglichen Feier der hl. Eucharistie, besonders aber bei der Eucharistiefeier am Sonntag, dem wöchentlichen Ostertag.

Unsere Gemeinde hat sich mit ihrem früheren Pfarrer, Günther Wydra, für den heiligen Thomas Morus entschieden vor allem aus zwei Gründen: Thomas Morus war Ehemann und Familienvater und im öffentlichen Leben tätig als Jurist und Politiker. Seine wichtigsten Lebensdaten: Geboren am 7.2.1478 in London. Studium an der Universität Oxford. Mit 23 Jahren Anwalt, Mitglied des Parlaments. Neben seiner juristischen Ausbildung war er umfassend gebildet und hatte Kontakt mit den bedeutendsten Wissenschaftlern seiner Zeit, z. B. mit Erasmus von Rotterdam. Thomas Morus heiratete Jane Colt und hatte mit ihr vier Kinder. Nach seiner nur 6-jährigen Ehe starb seine Frau. Er stand mit vier kleinen Kindern allein. Er heiratete eine Witwe, die seinen Kindern eine gute Mutter war. Jeden Abend versammelte sich die ganze Familie zum Gebet - samt der Dienerschaft. Thomas feierte täglich die hl. Eucharistie mit. Auf dem Höhepunkt seines politischen Lebens - er war Lordkanzler - geriet er in Konflikt mit König Heinr. VIII von England. Um seinem Ehebruch mit Anna Boleyn öffentlich Anerkennung zu verschaffen, sagte sich der König von der Einheit mit dem Papst los und zwang auch seine Untertanen dazu, d.h. er spaltete die Kirche in England von der katholischen Kirche ab.

Thomas Morus bat um Entlassung. Er musste mit seiner Familie ins Armenviertel ziehen. Durch einen ungerechten Prozeß wurde er zur Hinrichtung verurteilt. Er starb am 6.7.1535 in London auf dem Schaffott.

Thomas Morus hat mit seinem Lebens Einsatz bis zum Tod bezeugt: Die Unauflöslichkeit der Ehe und die von Christus gewollte Einheit mit dem Bischof von Rom.

In einem Lied singen wir:

"Du Heiliger für unsere Zeit, erbitt uns Kraft und Fröhlichkeit, du heiliger Thomas Morus, dass wir das Ziel des Lebens sehen, gläubig auf Gottes Wegen gehen und Seinem Reiche dienen."

(Text: Pfr. G.Wydra; Melodie: G.Wartenberg)



Lina van nar Bullerbieke:

Wiehnachten steiht wiarmol vör de Düer !

Ne Überraschung kann'm normalerweise nich überbieden. Ik heb in de lesten Joahren to Wiehnachten jümmer ne nigge Überraschung met mienen Hinnerk believet un do kann nau keyne gröddere mahr bi rut kuomen, heb ik dacht. Wat nau kümmt, kann sik man blaut ümme ne Abart van den lesten Joahren handeln, villichte noch metn Stert do achter, mahr nich. Oaber bi Hinnerk tuiht sik sowat as nen Gummiband hen, dem föllt doch jümmer wiar wat Nigget in, so auk in düssem Joahr.

Do kaim hey doch an un segg: "Lina, de billigen Wiehnachtsmärkte, so wie in Sennestadt, brukt wi nich mahr mettomaken. Wi foihert nau no Beilefeld inne Stadthalle un inne Ravensberger Spinnerei, do werd: Geschenke för de, de ollens het un nich mahr wieten, wat sey kaupen sallen, anboden, un do goahn wi hen. Di draffst di wat chanz feines utsoiken, ik betahl auk, un dat is dann mien Wiehnachtsgeschenk för di."

Örs mosse hey mi mol votellen, wat dat bedüden salle, hey höllt doch süss nix van ne Inkauperie, un dann butz inne Stadthalle un inne Ravensberger Spinnerei.

Hinnerk meyne, domet wi mol eyn Joahr in Ruge un Frieden Wiehnachten believen künt, wör ehm dat infallen. Hedde jo auk inner Zeitung as Empfehlung stoahn.

Un wenn ik partu uppen Wiehnachtsmarkt vanner Sennestadt wulle, dann können wi jo trotzdem dohen goahn. "Oaber dien Geschenk hess di dann örs mol wegg", meyne hey.

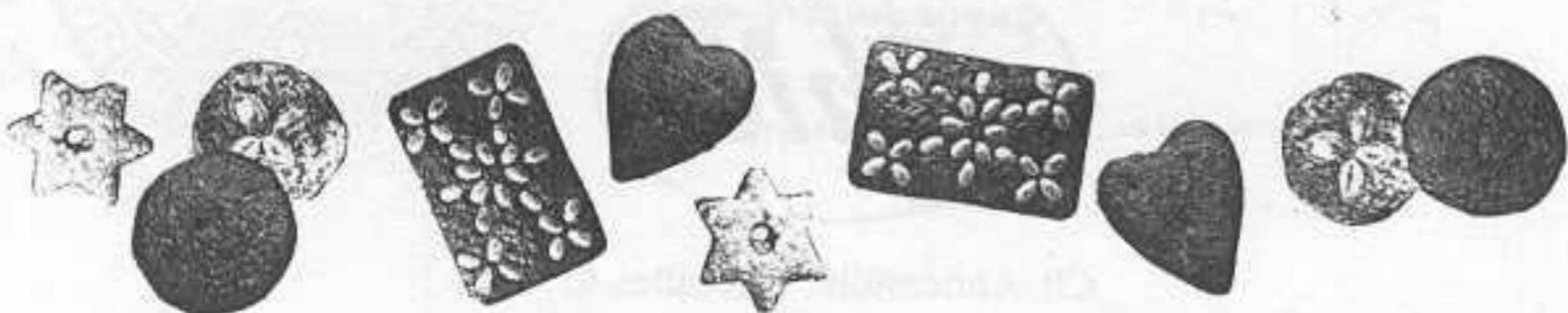
Ik kunne do nich achter kuomen, wi hadden jo noch nich'n mol de Adventstied. Vörn nen paar Joahren, hedde ik Midde November ehm met dem Wort Wiehnachten nich kuomen dröwwen, dann wör

hey Amok laupen.

Un nau sowat.

Na, wat sall ik seggen, wi heb Foahrkarten kofft un sin met Bus un Stroaatenbahn lossfoihert, örs mol na de Ravensberger Spinnerei, denn dohen mot man doch nen derben End laupen. As wi ankaimen, was do oll ne Völkerwanderung annen Change. Man rake sik metn Ellenbogen an den Lüien man so vörbi. Tweymol hadde ik Hinnerk verloren, un in seynen Gesichte kunne man oll dicke Bäuker liasen, dat ehm dat choanich passe dae. Annen Ingang bliff hey stoahn un segg metn Stühnen inner Stemmen: "Huier hess di teihen Mark, goah man olleyne do rin un kaup di wat di wuss, ik bleyf do vürne anner Wurstbude stoahn un täube up di." Vor ollen Lüien heb ik dann losbölk: "Segg mol, för teihen Mark foiherst di met mi no Beilefeld, domet ik mi wat Besunneret tau Wiehnachten kaupen sall? Olleyne de Foahrerie kost us oll, baule teihen Mark un dann muss di noch inne Stadthalle Di hess woll nich mahr ollet innen Koppe bineyne wat glöivst di denn, wat de Lüie do örs förn Eintritt niahmen? Un wat ik mi wohl för teihen Mark kaupen sall? Do geföllt mi oaber de Wiehnachtsmarkt in Sennestadt tusendmol bedder, do kinne ik jeudenfalls Minsken, un do givt wat Orneket un Bisunneret to iaten un auk tau drinken." Barsch heb ik mi ümedraiht, un ben noah de Haltestie laupen. Hechelnd kaim Hinnerk achteran, un reife bedröppelt: "Lina, nau teuf mol, so heb ik dat doch nich meynt. de Lüie, de veilen Lüie het mi chanz dürnanner brocht."

Et süiht wohl so ut, dat wi düt Joahr wiar Stille Wiehnachten innen Huse hebben werd.





Fortsetzung von Seite 4:

"Gut Ding will Weile haben!" Das gilt auch für die Entstehung eines Rundwanderweges um Sennestadt herum. Vorbehaltlich behördlicher Genehmigungen und nicht zuletzt der Befürwortung des Vorhabens durch den Teutoburger Wald-Verein, wurde die Wegeführung abgesteckt. Sie orientiert sich in großem Umfang an dem bereits vorhandenen Wanderwegenetz in unserer Region. Ein Teil der Wegstrecke wird jedoch erstmals als Wanderweg auszuweisen sein. Wichtig ist dabei, daß dieser Rundwanderweg grundsätzlich auf vorhandenen Wegen und Straßen verläuft. Es wird bewusst vermieden, neue Pfade in unsere Landschaft zu trampeln. Den Wegeverlauf können Sie dem Plan auf Seite 4 entnehmen. In grober Beschreibung ist folgende Wegführung vorgesehen:

Parkplatz Lämershagener Straße - Deppe - Schopketal - Dalbke - Beckhof - Heideblümchen Eckardtsheim - Autobahn-Kreuz A2/A33 - Umspannwerk Süd - Schillingshof - Reitstallbrücke(B68) - Schießstand - Jägersteig(A2) - Parkplatz Lämershagener Straße.

Der Wanderweg wird etwa 26 km lang sein und daher in mehreren Etappen zu erwandern sein. Wer sich einen ersten Eindruck über ein Teilstück des "Sennestadtwegs" machen möchte ist eingeladen, am 26. März 1995 mitzuwandern. Wir treffen uns um 13.15 Uhr an der Haltestelle "Hermannsweg" vor der Autobahnbrücke beim Gasthof Deppe (Bus 35 ab Sennestadthaus/allfrisch um 13.01 Uhr). Wir wandern ca. 10 km bis zum Beckhof. Ab Gildemeister mit Bus 38 (15.49/16.49) zurück zum Sennestadthaus. Der Termin ist nicht in unserem Jahresprogramm enthalten. Es ist ein zusätzliches Angebot Ihres Sennestadtvereins.

CHOICE
BY STELLMA



Take your CHOICE!



Ch. Annemüller · Elbeallee 65